

TO DO!2002
Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus

Preisträger

THE DANA NATURE RESERVE

in
Al-Qadisiyya, At-Tafila Distrikt, Jordanien

vertreten durch:

Mohammad Al Qawaba'a
Manager of the Dana Nature Reserve

Begründung für die Preisverleihung

von

Dr. Hermann Warth

Abkürzungen

CDF	Community Development Fund
CIDA	Canadian International Development Agency
DEC	Dana Ecotourism Cooperative
DNR	Dana Nature Reserve
GEF	Global Environment Facility
HSS	Hanns-Seidel-Foundation
IUCN	International Union for the Conservation of Nature
JTB	Jordanian Tourism Board
NRO	Nichtregierungsorganisation
PRA	Participatory Rural Appraisal
RSCN	The Royal Society for the Conservation of Nature
SDC	Swiss Development Cooperation
UNDP	United Nations Development Program
USAID	United States Agency for International Development

1. EINLEITUNG

Die Recherchen zur Bewerbung des DANA NATURE RESERVE (DNR) wurden zwischen 22. und 31. Januar 2003 an Ort und Stelle im Königreich Jordanien durchgeführt. Im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung konnten die in den eingereichten Wettbewerbsunterlagen gemachten Angaben über Konzeption und Zielsetzung des Projektes problemlos überprüft werden. Aufgabe des Gutachters war die Beurteilung der Tourismuskomponente des DANA NATURE RESERVE in der Gemeinde Al-Qadisiyya des At-Tafila Distrikts im südlichen Jordanien. Die Projektbewerbung zum TODO!2002-Wettbewerb wurde durch die Royal Society for the Conservation of Nature (RSCN) eingereicht.

Der beauftragte Gutachter schlägt vor, das DANA NATURE RESERVE während der ITB 2003 mit einem TO DO!-Preis auszuzeichnen.

2. HINTERGRUND

2.1 Wadi Dana und Umgebung

Man kann das Wadi Dana-Gebiet im südlichen Jordanien eine historische Landschaft nennen, in der Mensch und Natur seit Jahrtausenden koexistiert haben. Das Gebiet ist

ökologisch von großer Bedeutung. Innerhalb von 20 Kilometern fällt das Gelände um 1.650 Meter bis 50 Meter unterhalb des Meeresspiegels ab (1600 Meter Höhe in Al Qadisiyya, minus 50 Meter bei Gregra im Wadi Araba). Die verschiedenen Höhenzonen bieten die Lebensgrundlage für eine reiche Pflanzen- und Tierwelt. 25 weltweit bedrohte Pflanzen- und Tierarten leben in den durch Wind- und Wassererosion wild zerklüfteten Haupt- und Neben-Wadis. Das DANA NATURE RESERVE in seiner Kernzone ist Staatsland, umgeben von einer so genannten Pufferzone, die teilweise in Privatbesitz ist, teilweise dem Staat gehört.

2.2 Die Bevölkerung

Das DANA NATURE RESERVE hat in seiner Kernzone eine Ausdehnung von 308 Quadratkilometer (Bodensee 439 Quadratkilometer). In der das Naturreiservat umgebenden Pufferzone, wie auch in der Kernzone selbst, leben 14 Beduinenstämme, die seit Jahrhunderten das Gebiet für ihren Lebensunterhalt genutzt haben (Tierhaltung, Feuerholz, Jagd). Insgesamt sind es etwa 15.000 Menschen.

Noch heute leben 52 Familien von der Viehhaltung (Schafe und Ziegen), wobei man mit den Tieren abends zu den Häusern oder Zelten zurückkehrt. Die größeren Ortschaften sind Dana/Qadisiyya, Busayra und Gregra. Einige Beduinenfamilien leben aber unverändert in Zelten innerhalb des Naturschutzgebietes bzw. östlich von Gregra und südlich von Qadisiyya (siehe Karte).

Die Mitglieder der meisten anderen Familien sind fest angestellt, bei der Armee, der Polizei, der Lokalregierung, in der Industrie (besonders in Zement- und Potasche-Fabriken) und im Baugewerbe. Einige sind selbstständig, andere arbeitslos. Die früher nomadisierenden Beduinen sind überwiegend sesshaft geworden - in den o.g. Orten. Dieser Prozess hat schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts begonnen. Sesshaftwerdung und die Abkehr von der Selbstversorgungswirtschaft (Subsistenz) zeitigten allerdings soziale Verwerfungen: Traditionelle soziale Sicherheitsnetze und Kooperationsmechanismen machten der Individualisierung, einem um sich greifenden Konkurrenzdenken und z.T. auch der Vetternwirtschaft Platz. So mancher Sheik hat seine Autorität und seine den Stamm zusammenhaltende Funktion verloren. Die ehemalige Bereitschaft zu einer Lebensweise in der Subsistenz ist der weit verbreiteten Erwartungshaltung gewichen, dass Probleme von außen bzw. durch Dritte gelöst werden.

Sichtbares Ergebnis des Zerfalls traditioneller Strukturen sind die schlecht gepflegten landwirtschaftlichen Flächen Danas und der Verfall der meisten der ca. 500 Häuser des Ortes: Alle Familienangehörigen haben Anspruch auf Erbanteile; da in den meisten Fällen aber die Kraft zur gemeinschaftlichen Einigung fehlt, gehen die Häuser und Felder Danas eher einer traurigen Zukunft entgegen.

Vor diesem Hintergrund sind die ab Ziffer 3 beschriebenen Konzeptionen und Aktivitäten einzuordnen.

2.3 Touristisches Angebot und Infrastruktur

Das DANA NATURE RESERVE gehört zu den touristischen Hauptattraktionen Jordaniens, neben Jerash, Petra und Wadi Rum. Es liegt in günstiger Lage: In weniger als zwei Stunden Autofahrt sind das Tote Meer, Petra, das Wadi Rum und Aqaba zu erreichen.

Das auf den ersten Blick so attraktive Dana, ein Dorf in 1.100 Meter Höhe im oberen Drittel des Wadi Dana gelegen, ist indes weitgehend verfallen und ausgestorben, die schönen „Terrace Gardens“ im Osten des Ortes sind ziemlich verwildert. Die meisten Bewohner sind

in moderne Häuser in das noch höher gelegene Qadisiyya (1.600 Meter) gezogen. Manche kehren in den Sommermonaten nach Dana zurück.

Neun Wanderwege von ein bis 16 Kilometer Länge durchziehen das DANA NATURE RESERVE, für deren Bewältigung man zwischen ein und sechs Stunden Zeit benötigt.

Die Verwaltung, drei Werkstätten, Gästeunterkunft (23 Betten), Tagungsraum (für ca. 25 Personen) und Informationszentrum des DNR befinden sich in Dana. Des Weiteren verfügt das DNR über einen großen Campingplatz im Gelände namens Rummana (Beduinenzelte mit bis zu 60 Lagerplätzen/komfortablen Matratzen). Im Bau befindlich ist eine durch die Royal Society for the Conservation of Nature finanzierte Lodge in Feinan (50 Betten). Die Einrichtung von zwei weiteren Campingplätzen ist geplant. Außerdem befindet sich ein Aussichts-Restaurant auf dem östlichen Rand des Wadi Dana in Vorbereitung. Es soll später der lokalen Dana Ecotourism Cooperative (DEC) übereignet werden (zur DEC siehe auch Kap. 4).

Mitglieder der DEC sind fast alle 80 Familien von Dana/Qadisiyya. Doch haben die beteiligten Familien unterschiedlich hohe Genossenschaftsanteile gezeichnet; sie werden entsprechend ihrer Anteile am Gewinn beteiligt. Die DEC betreibt in Dana ein einfaches sauberes Hotel mit 26 Betten. Fest angestellt sind ein Manager, ein Koch und Kellner, der auch den Zimmerservice besorgt. Zwei Tour-Guides werden gemäß Auftrag bezahlt. Die DEC besitzt einen Kleinbus, der auch regelmäßig zwischen Dana und Qadisiyya verkehrt. Zwei offene Kleinlastwagen ermöglichen den Transport der Touristen von und nach Feinan und Rummana. Daneben gibt es in Dana das zweistöckige so genannte "Tower Hotel", das von einem ehemaligen Mitglied der DEC mit merkwürdig geringer sozio-kultureller Sensibilität betrieben wird (16 Betten).

3. DAS DANA NATURE RESERVE - ENTWICKLUNGSGESCHICHTE UND ZIELSETZUNGEN

3.1 Die Rolle der Royal Society for the Conservation of Nature

Die Royal Society for the Conservation of Nature ist im Auftrag der Regierung Träger des DANA NATURE RESERVE. Die RSCN ist eine 1966 unter dem Patronat von König Hussein gegründete Nichtregierungsorganisation (NRO), die im Auftrag der jordanischen Regierung Naturschutz in Kombination mit sozio-ökonomischer Unterstützung betroffener Gemeinden und Gemeinschaften unter dem Motto „Helping Nature Helping People“ betreibt. Bisher sind der RSCN sechs Naturschutzgebiete anvertraut. Die RSCN hat rund 2.500 Mitglieder, darunter auch einige aus dem Dana-Gebiet. Die Mitglieder wählen alle vier Jahre den Aufsichtsrat von elf Personen. Bisher ist keine/r der Aufsichtsräte aus Dana (Organisationsstruktur siehe im Anhang).

3.2. Das DANA NATURE RESERVE und seine Entwicklung (1993 bis 2000)

Die Defizite in der ersten Phase

1976 identifizierte die International Union for the Conservation of Nature (IUCN) zwölf wertvolle Habitats in Jordanien, darunter auch das Wadi Dana-Gebiet.

1989 vereinbarte die RSCN mit dem Landwirtschaftsministerium, das Regierungsland des Wadi Dana-Gebietes zu verwalten.

Von 1991 an unterstützte eine Gruppe wohlhabender und wohlmeinender Frauen aus Amman, „Friends of Dana“, unter dem Schirm der RSCN die Dana-Bevölkerung mit rund 500.000 US-Dollar (Moschee- und Häuserrenovierung [65 Häuser], Wegeerneuerung, Fruchteverarbeitung, Verteilung von Kleidern und Nahrungsmitteln) - allerdings ohne vorherige sozio-ökonomische Analyse und ohne nennenswerte Eigenbeteiligung der Betroffenen.

1993 wurde das DANA NATURE RESERVE rechtlich zum Naturschutzgebiet erklärt. Schutz der Biodiversität war das erklärte Ziel. Die Umsetzung begann zunächst noch im gewohnten Stil: Naturschutz ohne Beteiligung und Kompensation der Bevölkerung, ja gegen ihren Willen. Gewaltaktionen gegen Sachen waren die Folge.

Das Umdenken in der zweiten Phase

Als Unterzeichner der Biodiversitäts Konvention (Biodiversity Convention) in Folge des Rio-Prozesses von 1992 erhielt das Königreich Jordanien zwei Jahre später Fördergelder aus der Global Environment Facility (GEF), einem Fond der Weltbank und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (World Bank/UNDP). Insgesamt waren für das DANA NATURE RESERVE 1,13 Mio. US-Dollar vorgesehen. Die GEF-Kriterien erfordern allerdings, dass bei anstehenden Naturschutz-Maßnahmen die Interessen der betroffenen Bevölkerung berücksichtigt werden müssen. Von nun an wurde die Bevölkerung schrittweise einbezogen. Durch Konsultationen und Kompensierungsprogramme wie:

- Entwicklung alternativen Einkommens (etwa durch die Gründung einer Reihe von Werkstätten, in denen Schmuck oder Leder hergestellt, Seife produziert oder Früchte verarbeitet werden),
- Vermarktungsunterstützung,
- Beteiligung an den durch den Tourismus erzielten Einnahmen,
- zunehmende Ein- und Anstellung von lokalem Personal (mittlerweile sind alle 63 im DNR Angestellten aus dem Wadi Dana-Gebiet, 29 in den o.g. Werkstätten, 34 im Parkmanagement und im Tourismussektor),
- Förderung der Dana Ecotourism Cooperative (DEC) - siehe Kapitel 4,
- Unterstützung von Organisationen in den umliegenden Dörfern durch einen Community Liaison Officer der bei der Identifizierung von Entwicklungsaktivitäten sowie bei der Erschließung von Finanzmitteln und der Umsetzung der Maßnahmen hilft.

In bemerkenswerter Offenheit analysierten 1999 in dem Artikel „Local People in Jordanian Protected Areas: Learning from our Mistakes“ zwei Mitarbeiter der RSCN-Zentrale die gemachten Fehler und die Schritte zur stärkeren Einbeziehung der Betroffenen.

Dennoch übte die RSCN-Zentrale in Amman noch eine starke Lenkungsrolle aus (Personaleinstellung, Pläneerstellung, Landnutzungsvorschriften und ihre Durchsetzung, Konzentration der Aktivitäten auf Dana und nähere Umgebung u.a.).

Partizipation in der dritten Phase (2001 - 2003)

Ende 1999 war der Projektcharakter (nationale und internationale Fördermittel für das DANA NATURE RESERVE) beendet. Zu diesem Zeitpunkt waren die Tourismuseinkünfte - etwa 200.000 Euro pro Jahr - kostendeckend und sind es seither. Konkret: Die gesamten Kosten

des Parkmanagements inklusive der 34 Gehälter (für Parkmanagement- und Tourismuspersonal) können nun durch Einnahmen aus dem Tourismus bestritten werden. Vor allem aus den Eintrittsgebühren der zur Zeit rund 35.000 Besucher pro Jahr. Es sind dies jeweils zur Hälfte jordanische und ausländische Urlauber. Für Einheimische kostet der Eintritt 1,50 Euro, ausländische Besucher zahlen 7,50 Euro.

Wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen zu können, war der Emanzipation der Angestellten im DANA NATURE RESERVE förderlich. Weitergehende Ausbildungsmaßnahmen des DNR-Managers und Community Liaison Officers in den Methoden des Participatory Rural Appraisal (PRA)¹ unterstützten diesen Prozess, der im nachfolgenden Kapitel 4 detaillierter beschrieben ist.

4. EINSCHÄTZUNG

Der Vergleich der Herangehensweisen und Aktivitäten des DANA NATURE RESERVE mit den TO DO!-Kriterien für Sozialverantwortlichen Tourismus ergibt folgende Bewertung:

Wettbewerbskriterium:

Einbeziehung unterschiedlicher Interessen und Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation

Die Tourismuskomponente ist ein integraler Bestandteil des Gesamtkonzepts des DANA NATURE RESERVE. Durch Tourismuseinkünfte soll sich das Parkmanagement selbst tragen, gleichzeitig soll auch die lokale Bevölkerung daran beteiligt werden - als Ausgleich für die eingeschränkten Nutzungsrechte innerhalb des Naturreservats.

Da die Regierung Eigentümerin des DNR ist, kann nur der erreichte Grad partnerschaftlicher Partizipation der lokalen Bevölkerung analysiert und bewertet werden. Er ist wie folgt gekennzeichnet:

- Von den 63 Angestellten des DNR arbeiten 26 im Tourismussektor - wie gesagt, alle aus dem Wadi Dana-Gebiet. Auf dem Personalsektor ist damit ein hohes Maß an Partizipation im Sinne von „ownership“ erreicht.
- Die letzten beiden Jahrespläne wurden vom Personal des DNR selbst erarbeitet und von der Zentrale gebilligt, derjenige für 2003 ohne Änderungen.² Letzterer enthält Arbeitsaufträge wie Verbesserung der Kommunikation mit der lokalen Bevölkerung, das Nachholen von PRA-Maßnahmen im Feinan-Gebiet, die Etablierung eines Dana Council zum Schutz von Kultur und Baustil sowie die Einführung einer systematischen Kommunikations- und Dokumentationsstruktur zwischen den jeweiligen DNR-Sektionen.
- Im Jahresplan 2003 hat sich das Tourismusteam die Aufgabe gestellt, den zweiten fünfjährigen Tourismus-Masterplan zu entwickeln. Gemäß DNR-Manager wird dabei auf Bestandsaufnahme und Verbesserung der lokalen Partizipation besonderes Gewicht gelegt.

¹ PRA ist ein partizipativer Entwicklungsansatz, der auf die Selbstbestimmung und Mobilisierung lokaler Gruppen abstellt und die gleichberechtigte Mitsprache und Teilhabe marginalisierter Gruppen an lokalen Entwicklungsinitiativen anstrebt. Idealerweise übernehmen beim PRA die lokalen Beteiligten selbst die Analyse, Planung und das Management der Durchführung von Maßnahmen.

² Das heißt allerdings nicht, dass das DNR-Team gänzlich vor Interventionen durch die Zentrale gefeit ist. Ohne PRA und außerhalb der durch den Jahresplan 2002 vorgesehenen Maßnahmen wurde von der Zentrale der Bau einer 50-Betten-Lodge in Feinan am westlichen Eingang des DNR beschlossen und umgesetzt.

- Planerstellung erfolgt in Stufen von unten nach oben: Jede Sektion des DNR (DNR-Management-, Tourismus-, sozio-ökonomische Sektion) entwickelt ihren Jahresplan. Daraus wiederum entsteht ein gemeinsamer Jahresplan, der zur Billigung an die RSCN-Zentrale in Amman weitergeleitet wird.
- Die den Tourismus betreffenden Kapitel des Jahresplans werden durch die Angestellten des DNR umgesetzt, zunehmend aber auch durch die zuvor erwähnte lokale Dana Ecotourism Cooperative. Dazu unten mehr.
- Eine regelmäßige Durchführungsbeobachtung (Monitoring) seitens der DNR-Führung findet statt, die Treffen werden protokolliert.

Wettbewerbskriterium:

Förderung eines Bewusstseins bei der ortsansässigen Bevölkerung über Chancen und Risiken touristischer Entwicklung für ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltag

- Der wirtschaftlichen Chancen und Risiken touristischer Entwicklung ist sich die Bevölkerung bewusst. Da die DNR-Angestellten im Dorf bei ihren Familien wohnen, ist dieses Thema auch im häuslichen Bereich präsent (eine Person repräsentiert fünf bis sechs Familienmitglieder).
- Um am aufkommenden Tourismusgeschäft teilhaben zu können, formierte sich 1994, kurz nach der Errichtung des DANA NATURE RESERVE, die örtliche Dana Ecotourism Cooperative (DEC), die seither durch die Royal Society for the Conservation of Nature gefördert wird. Die Bevölkerung ist sich saisonaler und politisch bedingter Unwägbarkeiten des touristischen Wirtschaftszweigs bewusst, weshalb sie auf die Diversifizierung von Einkünften setzt. Sei es über die vier genannten DNR-Werkstätten (deren Produkte nur zu gut einem Drittel über die touristische Schiene vermarktet werden), sei es durch Aktionen des vom DANA NATURE RESERVE bezahlten Community Liaison Officer, der lokalen Initiativen (außerhalb des Naturreservats) bei der Erschließung von neuen Einkommensmöglichkeiten hilft und versucht, die Anschubfinanzierung zu ermöglichen.
- Dieser Community Liaison Officer besucht darüber hinaus regelmäßig alle 64 Schulen der Umgebung und betreibt Bewusstseinsbildung hinsichtlich Ökologie und Tourismus. Didaktisches Material hierfür ist vorhanden. 46 Eco-School-Clubs mit jeweils 20 bis 40 Schülern sind gegründet worden, die in Ferienlagern im DANA NATURE RESERVE campieren, Müll sammeln und Verwertbares für die Recyclinganlage in Amman sortieren.
- In sozio-kultureller Hinsicht versuchen die Familien, eine passende Balance zu finden. Einerseits erlauben sie 27 ihrer weiblichen Mitglieder die Arbeit außer Haus (in den verschiedenen Werkstätten des DNR), andererseits wird versucht, die sozio-kulturelle Identität des Ortes Dana zu erhalten/kontrollieren. Etwa durch die Etablierung eines Rates zum Schutz von Kultur und Baustil.³

Wettbewerbskriterium:

³ Als Mitglieder sind vorgesehen: das Department of Tourism und das Department of Environment der Distriktregierung, der Bürgermeister, der Vorsitzende der DEC, der Manager des Tower-Hotels, der Manager des DNR.

Teilhabe möglichst breiter ortsansässiger Bevölkerungsschichten an positiven, ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Tourismus

Ökonomisch:

Seit dem Erhalt der GEF-Mittel ist sich die Royal Society for the Conservation of Nature der „Bringschuld“ bewusst. In folgender Weise trägt die Tourismuskomponente des DANA NATURE RESERVE dazu bei, jene ehemaligen Nutzungsrechte zu kompensieren, die der einheimischen Bevölkerung durch die Gründung des Naturreservats verloren gegangen sind.

- 34 Gehälter der im DNR Angestellten werden aus den Tourismuseinnahmen bezahlt. Weitere 29 Beschäftigte erzielen ihre Einkünfte aus dem Verkauf der Produkte der vier zuvor genannten Werkstätten (Silberschmuck, Früchte, Seifen, Lederwaren).
- 5 Prozent der Tourismuseinnahmen (Eintrittsgebühren, Führergebühren, Einnahmen aus Unterkunft und Verpflegung) werden in einen „Community Development Fund“ (CDF) einbezahlt, der bisher etwa 7.500 Euro enthält.
- Die Dana Ecotourism Cooperative (DEC) erhielt aus GEF-Mitteln 30.000 US-Dollar für die Renovierung ihres Hotels in Dana. Weitere 20.000 US-Dollar sind vorgesehen für den Bau eines Aussichts-Restaurants mit Museum, das der DEC übergeben werden wird. Der Beitrag der DEC zum Bau des Restaurants besteht in unbezahlten Arbeitsleistungen.
- 50 Prozent der Eintrittsgebühren von denjenigen Touristen, die zugleich im Hotel der Dana Ecotourism Cooperative übernachten - es sind zur Zeit etwa 300 pro Jahr -, werden an die DEC überwiesen.⁴
- Außerdem: Das DANA NATURE RESERVE kauft die zur Weiterverarbeitung benötigten Früchte von Bauern in der das Naturreservat umgebenden Pufferzone.

Sozio-kulturell:

- Das gesamte DNR-Programm wird ausschließlich von lokalen Fachkräften getragen (derzeit 63).
- 27 der 29 Arbeitsplätze der vier Werkstätten sind von Frauen besetzt. Sie produzieren für den Tourismus-Markt, aber auch darüber hinaus.⁵ Sie werden von der RSCN als Botschafter angesehen, um die Idee „Helping Nature Helping People“ in die Familien hineinzutragen. Eine Ende 2000 durchgeführte Wirkungsanalyse⁶ beschreibt anhand vieler Interviews, wie sehr die Arbeit in den Werkstätten zur Emanzipation der dort tätigen Frauen beigetragen hat.
- Die beiden Touristenführer der DEC wurden von RSNC Dana ausgebildet.

Wettbewerbskriterium:

⁴ Angesichts der 300 Übernachtungen/Jahr wird nicht so sehr das DNR-Resthouse als Konkurrenz empfunden (wegen der dort höheren Preise) als vielmehr das billige Rummana Zeltlager des DNR mit bis zu 60 Übernachtungen täglich während der Saison.

⁵ Auf dem Tourismus-Markt werden 35% der Produkte abgesetzt, der Rest durch Einkäufe des Palasts, großer Firmen, Hotels und durch Export.

⁶ Knight, Amberly (2001), Combining Conservation and Development: An Evaluation of the socio-economic Strategies of the Royal Society for the Conservation of Nature in Dana, Jordan, Brigham Young University, p. 119: „Many women who work with the RSCN feel that it has helped them to develop a sense of confidence and independence. As girls who stay at home all the time, they feel like an economic burden on the family and the society. When they work (sc. outside), they begin to realize that they can feed themselves.“

Gewährleistung der Attraktivität touristischer Arbeitsplätze für Einheimische durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Bezug auf Entlohnung, soziale Sicherung, Arbeitszeiten sowie Aus- und Weiterbildung

- Festanstellungen sind sehr begehrt. Viele der Interviewten ziehen diese sicheren Einkünfte einer unabhängigen Unternehmerexistenz vor. Dafür nehmen sie gewisse Abhängigkeiten in Kauf: Arbeitsverträge, Gehaltsfestsetzung, und - im Falle der in den Werkstätten Beschäftigten - Einkauf des Rohmaterials und Vermarktung der Produkte durch die RSCN in Amman. Die schriftlichen Arbeitsverträge entsprechen jordanischen Gesetzen (Kündigung kann nur ausgesprochen werden bei festgestellter Trunkenheit, krimineller Handlung oder unentschuldigtem Verlassen des Arbeitsplatzes von mehr als zehn Tagen), die Monatsgehälter orientieren sich am jordanischem Durchschnitt (zwischen 300 und 450 Euro).
- Jährlich wird die Arbeitsleistung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam begutachtet, was in Jordanien im Allgemeinen unüblich ist.
- Das touristisch tätige DNR-Personal erhält über das Gehalt hinaus einen Bonus aus den Tourismuseinnahmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten erhalten zu ihrem Gehalt eine Gewinnbeteiligung aus dem Verkauf ihrer Produkte.
- Die angebotenen Weiterbildungskurse werden vom Personal sehr geschätzt und haben zum „high feeling of corporate identity“ beigetragen. Im Jahresplan 2003 ist ausdrücklich vorgesehen, dass das Personal seine Weiterbildungsbedürfnisse selbst identifiziert, einen entsprechenden Plan erarbeitet und umsetzt.
- Bisher haben über 48 Frauen in den verschiedenen Werkstätten gearbeitet. Wenn sie wegen Heirat oder anderer Gründe ausscheiden, nehmen sie das Kapital der erworbenen Ausbildung mit.

Wettbewerbskriterium:

Stärkung der einheimischen Kultur sowie der kulturellen Identität der in touristischen Zielgebieten lebenden Menschen

- Der Gebäudekomplex des DANA NATURE RESERVE unterstreicht den schönen traditionellen Baustil des Dorfes Dana.
- Die Produkte der Werkstätten werden aus der Landschaft und Tradition heraus entwickelt. Als Design-Vorlagen dienen im Gebiet entdeckte uralte Felszeichnungen, einheimische Tiere und Pflanzen. Lokale Früchte werden zu Marmelade, Säften, Geleewaren usw. weiterverarbeitet. Einheimische Oliven werden bei der Seifenproduktion verwendet. Aus Ziegenhaut werden Lederprodukte gefertigt. All das ist geeignet, die innere Bindung an die Heimat und die einheimische Kultur zu stärken.
- Das kontinuierliche Interesse tausender Touristen an dem Ort Dana und den terrassierten Gärten wird sicherlich zur Wiedererkennung dieser Werte bei der lokalen Bevölkerung führen. Erste Anzeichen der Rückkehrwilligkeit von in Qadisiyya lebenden Familien sind vorhanden.

Wettbewerbskriterium:

Vermeidung/Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden in touristischen Zielgebieten

- Beim Eintritt in das DANA NATURE RESERVE erhält jeder Besucher ein Faltblatt, in dem auf richtiges Benehmen hingewiesen wird.
- Auch in jedem Zimmer war bis vor kurzem ein „Knigge“ ausgelegt. Neue Exemplare werden beschafft.
- Tour-Guides werden ermuntert, die Besucher höflich auf evtl. Fehlverhalten hinzuweisen.
- Wie zuvor erwähnt, unterstützt die Royal Society for the Conservation of Nature die Bildung eines lokalen Rats zum Schutz von Kultur und Baustil.

Wettbewerbskriterium:

Die zum Wettbewerb angemeldeten Projekte/Maßnahmen müssen mit den Prinzipien der Umweltverträglichkeit vereinbar sein

- Der gesamte Ansatz des DANA NATURE RESERVE ist auf den Erhalt der ökologischen Balance ausgerichtet - zwischen Natur und Nutzern. Zu diesen zählen Beduinen-Familien mit saisonalen Weiderechten (außer in der innersten Zone des Naturreservats) und natürlich in- und ausländische Touristen.
- Anfallender Müll wird gesammelt (auch von Schulklassen), sortiert und Brauchbares in die Recyclinganlage nach Amman transportiert und zum Teil in der Schmuckwerkstätte weiterverarbeitet.
- Zur Verarbeitung gelangen nur Früchte, die ohne chemischen Dünger und ohne Pestizide produziert wurden, soweit sie in den „terraced gardens“ von Dana erzeugt werden. Der Reinheitsnachweis ist für Produkte aus der Pufferzone allerdings nicht leicht zu führen.
- Zum Schutz der Biodiversität dürfen sich Besucher nur auf den neun genehmigten Pfaden bewegen; auf acht der neun Pfade müssen sie von DNR-Personal begleitet werden. Aus dem Schutzgebiet darf nichts entnommen oder entfernt werden. Einheimische dürfen, außer in der Kernzone, trockenes Holz sammeln.
- Allerdings: Der Bau der 50-Betten-Lodge am westlichen DNR-Eingang in Feinan (s. Fußnote 3) verstößt nicht nur nach Meinung des Gutachters gegen Umweltstandards. Im DANA NATURE RESERVE Tourism Development Plan 1996-2001 heißt es: „This area has high conservation and archeological value and intensive developments at Feinan should be prevented. The development of more sophisticated visitors' reception facilities could be encouraged at the nearby village of Gregra.“

Kriterium der Zukunftssicherung:

Durch welche Maßnahmen/Mechanismen ist die wirtschaftliche und institutionelle Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet?

Wirtschaftlich:

- Durch die Diversifizierung des Einkommens (Tourismus; Werkstättenprodukte) steht das DANA NATURE RESERVE wirtschaftlich auf zwei Beinen. Erlebt die Tourismusbranche keine größeren Krisen, können Jahren wohl auch Rücklagen gebildet werden.

Institutionell:

- Die Royal Society for the Conservation of Nature verwaltet und bewirtschaftet im Auftrag der Regierung staatseigenes Land.⁷ Solange die Regierung dieses Mandat der RSCN überlässt, ist die institutionelle Nachhaltigkeit gewährleistet, aber auch nur diese. Die ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Nachhaltigkeit hängt von der Qualität des RSCN-Managements des DNR und seiner Pufferzone in Kooperation mit der dort lebenden Bevölkerung ab.

5. EMPFEHLUNGEN

- Manche Beduinen, vor allem jene, die von der Weidewirtschaft leben, haben aufgrund der Restriktionen der Weiderechte und des Verbots der Jagd das Gefühl, Freiheit und Kontrolle über „ihr“ Land und „ihre“ Ressourcen verloren zu haben.⁸ Deshalb, aber auch aus Gründen der Subsidiarität, der Dezentralisierung und der Bindung der Bevölkerung an das Naturschutzgebiet wird empfohlen, den Weg der Partizipation weiter zu beschreiten. Außerdem empfiehlt sich ein Überwachungs- und Steuerungskomitee des DNR-Managements zu bilden (supervisory committee, steering committee). In diesem sollten z.B. Sheiks, die Ecotourism Cooperative, Bürgermeister der Pufferzone, die Distriktregierung, die RSCN und evtl. die jordanische Handelskammer vertreten sein. Mit der Bildung eines solchen Komitees hätte die RSCN einen institutionellen Partner auf lokaler Ebene.

- Mit diesem Partner könnte das DANA NATURE RESERVE langfristig konzeptionell weiterentwickelt werden - etwa in folgende Richtung:

(1) Die Royal Society for the Conservation of Nature beschränkt sich auf die von der Regierung übertragenen Aufgaben des Schutzes und der Beobachtung/Dokumentation der Biodiversität, die zusammen mit Einheimischen zu leisten wären.

(2) Verbunden mit intensiver Aus- und Fortbildung überträgt die RSCN die gesamte Tourismuskomponente an die Dana Ecotourism Cooperative (DEC), zu der natürlich auch Interessenten aus den anderen Gemeinden der Pufferzone Zugang haben müssten.

(3) Die RSCN erörtert mit dem Personal der Werkstätten die Option, freie Unternehmer zu werden, was natürlich Ausbildung in Vermarktung voraussetzt sowie das Beherrschen der englischen Sprache (Internet-Marketing!) und die Kooperation mit Fachleuten an den wichtigsten Märkten (z.B. Amman, Petra, Wadi Rum, Akaba, Jerash).

Damit würde die RSCN weiterhin ihrem Mandat nachkommen (1) jedoch gleichzeitig viele Kompetenzen an die Einheimischen abgeben und dadurch deren „ownership“ am DANA NATURE RESERVE stärken. Die RSCN würde dennoch eine Stimme behalten durch die Vertretung im Überwachungs- und Steuerungskomitee.

⁷ Die RSCN nimmt also hoheitliche Funktionen wahr, delegiert sie aber in schweren Fällen an die traditionelle Schlichtungsinstanz der Beduinen oder an die örtliche Polizei.

⁸ Ende 2000 von Amberly Knight, a.a.O., durchgeführte Interviews förderten dieses psychologische Problem zutage: "They feel like they have lost their land (one of the most important things in Middle Eastern culture) and their freedom. Those in the community are asking for three items from RSCN: income, support, and involvement."

Der Community Liaison Officer braucht dringend personelle Verstärkung! Er hat einen großen Arbeitsbereich (inhaltlich und geographisch) und eine ebenso große Verantwortung (siehe 3.1.3). Den Löwenanteil an wirtschaftlicher Förderung hat bisher Dana/Qadisiyya erhalten (ca. 6.000 Personen). Die anderen Bewohner der Pufferzone (ca. 9.000) verdienen und wünschen ausdrücklich ebenso Berücksichtigung. Das ist mit einer einzigen Person, die noch dazu in den 64 Schulen Bewusstseinsbildung betreibt, nicht zu leisten.

FAZIT:

Die Einbeziehung der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung bei der Planung und Realisierung der Maßnahme DANA NATURE RESERVE ist seit 2001 feststellbar. Das hoch motivierte DNR-Personal bekennt sich zu den Prinzipien von Kommunikation, Transparenz und Partizipation, praktiziert sie und hat sich in den Jahresplänen zu ihrer Einhaltung und Weiterentwicklung selbst verpflichtet. Auch wenn die Zukunftsfähigkeit des Projektes noch nicht in allen Bereichen gewährleistet ist, schlägt der Gutachter vor, das DANA NATURE RESERVE mit dem TO DO! 2002 auszuzeichnen.